

# SCHÜTZEN UND BEGLEITEN

Initiative zum Schutz vor Gewalt und Missbrauch

Referent: Andreas Schlüter



# Warum müssen wir uns mit dem Thema beschäftigen?

- Kinder und Jugendliche sind Teil unserer Gemeinden.
- Schutz des Kindeswohles ist ein gesellschaftliches Thema.
- Grenzverletzungen, Übergriffe und Missbrauch gab und gibt es auch in Freien evangelischen Gemeinden.
- Freie evangelische Gemeinden sollen sichere Orte für Kinder und Jugendliche sein, bzw. zu solchen werden.

## Ziele von „Schützen und Begleiten“

- Freie evangelische Gemeinden sollen sichere Orte für Kinder und Jugendliche sein, bzw. zu solchen werden.
- Kinder, Jugendliche und sich uns anvertrauende Menschen, denen in oder/und außerhalb der Gemeinde Betroffene/Opfer von grenzverletzendem Verhalten geworden sind, sollen in FeG´n kompetente Ansprechpersonen finden, die zuhören und helfen können, bzw. Hilfe vermitteln können.

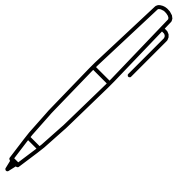
**BEWEGT** GOTTES LIEBE  
VON  
WOLLEN WIR JUNGE MENSCHEN  
**BEFÄHIGEN JESUS** NACHZUFOLGEN UND  
ANDEREN ZU **DIENEN.**



**Gemeinden sollen für  
Kinder und Jugendliche  
zu einem sicheren Ort  
werden**

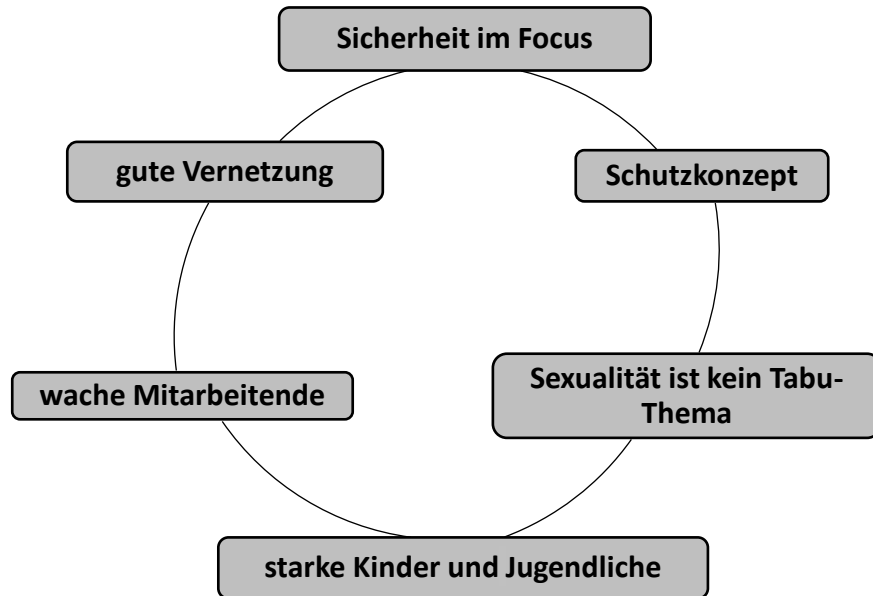


## Was macht eine Gemeinde zu einem sicheren Ort?



Wenn du möchtest, schreib deine Gedanken dazu in den Chat.

# Gemeinde als sicherer Ort



- Sicherheit im Focus
- Schutzkonzept
- Sexualität ist kein Tabu-Thema
- Starke Kinder und Jugendliche
- Wache Mitarbeitende
- Gute Vernetzung

## Warum sind Gemeinden gefährdete Orte?

- familiäre Strukturen, die ausgenutzt werden können
- Gemeinden sind Orte des Vertrauens
- Orte, an denen das Thema Sexualität ausgeblendet wird, sind von Natur aus gefährdete Orte
- „Gehorsamspflicht“
- Einklagbarkeit von Vergebung
- Häufig immer noch: Macht von Männern



# Begriffsklärung und Elemente sexueller Gewalt

„Sexueller Missbrauch von Kindern ist jede sexuelle Handlung, die an oder vor einem Kind vorgenommen wird oder der das Kind auf Grund körperlicher, seelischer, geistiger oder sprachlicher Unterlegenheit nicht wissentlich zustimmen kann. Der Täter nutzt seine Macht- und Autoritätsposition aus, um seine eigenen Bedürfnisse zu befriedigen.“

( [www.kein-raum-für-missbrauch.de](http://www.kein-raum-für-missbrauch.de))

## Was ist „sexuelle Gewalt“?

„Sexueller Missbrauch ist jede sexuelle Handlung, die an oder vor einer sich anvertrauender Person vorgenommen wird oder/und der diese Person auf Grund körperlicher, seelischer, geistiger oder sprachlicher Unterlegenheit nicht wissentlich zustimmen kann. Der/die Täter/in nutzt seine/ihre Macht- und Autoritätsposition aus, um seine/ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen.“

## Was ist „sexuelle Gewalt“?

„Sexueller Missbrauch ist jede sexuelle Handlung, die an oder vor einer sich anvertrauender Person vorgenommen wird oder/und der diese Person **auf Grund körperlicher, seelischer, geistiger oder sprachlicher Unterlegenheit nicht wissentlich zustimmen kann.** Der/die Täter/in nutzt seine/ihre Macht- und Autoritätsposition aus, um seine/ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen.“

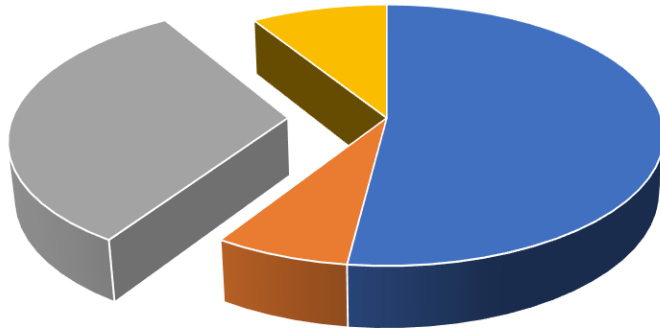
# TÄTER UND TÄTERINNEN

- handeln selten spontan
- 93% der Täter und Täterinnen kennen ihre Opfer gut
- über 80% sind Täter, also Männer
- rechtfertigen ihre Taten
- Kinder/Gleichaltrige können ebenfalls Täter/innen sein
- haben in vielen Fällen selber Gewalt erlebt
- Täter und Täterinnen befriedigen ihre sexuellen Bedürfnisse oder Machtbedürfnisse ohne auf die Grenzen des Gegenüber zu achten.

## DIE BETROFFENEN

- „Überlebende“ – „Opfer“
- ca. doppelt so viele Mädchen wie Jungen
- bei Mädchen: Unterstellung von Mitschuld („Warum ziehen sich die Mädchen auch so aufreizend an?“)
- über den Durchschnitt gefährdet: Kinder mit wenig emotionalen Rückhalt
  - autoritär/hierarchische Erziehung
  - laissez-faire Erziehung
- Sexualität als Tabuthema

# KONTEXT SEXUELLER GEWALT



- Familiäres Umfeld
- Fremdtäter
- Institutionen 32
- weiteres soziales Umfeld

Familiäres Umfeld	52%
weiteres soziales Umfeld	9%
Institutionen	32%
Fremdtäter	7%

# AUSWIRKUNGEN AUF BETROFFENE

- sind für Mitarbeitende nicht leicht zu erkennen und auch nicht einzuordnen.
- Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen können die unterschiedlichsten Ursachen haben.
- generell sollte man diesen Beobachtungen aber angemessen nachgehen.
- Auswirkungen können körperliche, seelische Anzeichen und Anzeichen im Verhalten sein.
  - z.B. Beziehungsprobleme, Bindungsprobleme, Probleme sich abzugrenzen, Schwierigkeiten „Nein“ zu sagen, ...

# TÄTER – OPFER - VERHÄLTNIS

Täter sind den Betroffenen mindestens in einer wesentlichen Beziehung überlegen:

- Familienposition
- Berufliche Position
- Emotionale Beziehung in Form von Abhängigkeiten
- Alter und/oder in der körperlich-sexuellen Entwicklung
  
- z.B. Leitende – Mitarbeitende  
Mitarbeitende – Teilnehmende  
Seelsorger/in – Hilfesuchende/r



# SPRACHLOSIGKEIT DER BETROFFENEN

- Androhung von Konsequenzen
- Ambivalenzgefühle
- Scham- und Schuldgefühle
- Fehlende Sprache oder Erfahrung
- Zweifel an der Glaubwürdigkeit (Gewalt wird selten erkannt)
- Verdrängung als Überlebensstrategie

# FORMEN SEXUELLER GEWALT

- Intimsphäre nicht achten
- unangemessenes Reden über Sex
- sexuell interessiert/motiviert ansehen
- Bemerkungen über Attraktivität
- unpassende Berührungen
- pornographisches Material ansehen
- Körperliche Manipulation ohne Penetration (Eindringen)
- Kind zwingen, den Täter zu berühren
- Eindringen, genitale, anale oder orale Vergewaltigung

# MYTHEN/LÜGEN ÜBER SEXUELLE GEWALT

- Der Täter ist der Fremde
- Täter sind eindeutig erkennbar
- „in unserer Gemeinde gibt es so etwas nicht“
- Opfer haben Mitschuld
- Ein Klaps hat noch nie jemanden geschadet
- Sexuelle Gewalt ist ein einmaliges Delikt
- Wenn ein Täter mit einem Verdacht konfrontiert wird, dann hört er damit auf

# PAUSE

# WO BEGINNT EIGENTLICH EINE GRENZVERLETZUNG?



## Beispiele von grenzverletzendem Verhalten I

Im Jugendkreis begrüßen sich die Teilnehmenden mit einer Umarmung.

Dir fällt auf, dass ein Junge die Mädchen besonders lange und intensiv in den Arm nimmt. Dazu kommt, dass du den Eindruck hast, dass nicht alle Mädchen dieses Begrüßungsritual besonders angenehm empfinden.

## Beispiele von grenzverletzendem Verhalten II

Die 9jährige Emma hat auf ihrer ersten Jungscharfreizeit Heimweh. Ein Mitarbeiter nimmt sie auf den Schoß und versucht sie, zu trösten.

## Beispiele von grenzverletzendem Verhalten III

Bei der wöchentlichen Jungscharstunde springt die 11jährige Anna dem 35jährigen Mitarbeitenden Mark im Stuhlkreis jedes Mal auf den Schoß und fängt an, sich anzuschmiegen. Mark ist dies unangenehm, allerdings traut er sich nicht, Anna abzuweisen, weil er dann Angst hat, sie würde sich von der Gruppe zurückziehen.



## Beispiele von grenzverletzendem Verhalten IV

Der 19jährige Mitarbeitende Nico massiert auf einer Jugendfreizeit die 16jährige Teilnehmerin Tanja den Rücken.

## Beispiele von grenzverletzendem Verhalten V

Bei einem Geländespiel auf einer Jungscharfreizeit werden zwei 13jährige Jungen für 2 Stunden an einem Baum gefesselt, weil sie versucht haben, im feindlichen Lager eine Fahne zu klauen.

# WAS GEHÖRT ZU EINEM SCHUTZKONZEPT

# 10 Punkte für ein Schutzkonzept

1. Alle Mitarbeitenden (sowohl im Bereich der Jungen Generation, wie auch in allen anderen Bereichen, also Älteste, Diakone, etc.) unterschreiben den Verhaltenskodex zum Schutz vor Missbrauch und Gewalt.
2. Dieser Verhaltenskodex ist in der Gemeinde bekannt und am besten an einer gut sichtbaren Stelle (z.B. im Flur) ausgehängt.
3. In Mitarbeitendengesprächen und vor allem bei Gesprächen zur Einführung von neuen Mitarbeitenden wird der Schutz des Kindeswohles thematisiert und der Verhaltenskodex nicht nur unterschrieben, sondern auch durchgesprochen.

# 10 Punkte für ein Schutzkonzept

4. Alle Mitarbeitenden legen einer Vertrauensperson ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vor.
5. Kinder und Jugendliche werden über ihr Recht auf Achtung der persönlichen Grenzen informiert und wissen um die Hilfsstrukturen. Dies sollte in altersgemäßen Angeboten in den unterschiedlichen Gruppen geschehen.
6. Mitarbeitende werden durch Schulungsangebote zum Thema „Schutz vor Gewalt und Missbrauch“ fortgebildet und mit dem Thema konfrontiert.

# 10 Punkte für ein Schutzkonzept

**7. Die Gemeinde verfügt über eine Vertrauensperson, die in der Gemeinde bekannt ist und an die sich Kinder und Jugendliche, Eltern und Mitarbeitende und alle Besucher der Gemeinde in Fällen der Vermutung von sexueller Gewalt wenden können.**

**8. Die Gemeindeleitung und die Vertrauensperson verfügt über einen Notfallplan, der das Vorgehen im Falle eines Verdachtes auf sexuellen Missbrauch regelt.**

# 10 Punkte für ein Schutzkonzept

**9. Die Gemeinde kennt Beratungsstellen gegen sexuellen Missbrauch, kennt Namen von „insoweit erfahrenen Fachkräften“, kennt die Ansprechperson im zuständigen Jugendamt und arbeitet mit ihnen zusammen.**

**10. Im Rahmen von Elternabenden wird über das Thema sexuelle Gewalt gesprochen und Hilfsangebote und Präventionsmaßnahmen vorgestellt.**

## INNERHALB DER GEMEINDE

Was mache ich, wenn ich etwas beobachte?



- Nimm eigene Gefühle ernst.
- Beobachte und reflektiere.
- Gib der betroffenen Person die Möglichkeit, sich mitzuteilen ohne zu drängen.
- Dokumentiere die Beobachtungen.
- Informiere auf keinen Fall die beschuldigte Person!

Was mache ich, wenn mir jemand etwas erzählt?



- Zuhören, ernst nehmen und ermutigen. Betroffene Person trägt keine Schuld.
- Bleibe ruhig und überstürze nichts.
- Frage und forsche nicht nach Details.
- Mache keine Versprechungen.
- Dokumentiere die Beobachtungen.
- Bespreche weitere Handlungsschritte immer mit der betroffenen Person.



Evtl. Begleitung  
der betroffenen Person nach  
Absprache mit der Vertrauensperson

GEMEINDE-  
LEITUNG



## AUßERHALB DER GEMEINDE

Zu besprechende Themen:

- Einschätzung des Geschehens,
- Vermittlung an Hilfsangebote (Beratungsstellen, psychologische Hilfe etc.),
- Einschätzung, ob Anhaltspunkte für eine Straftat vorliegen,
- Information an das Jugendamt (notwendig?),
- Beratung der Gemeindeleitung,
- Beratung der betroffenen Person.
- Wer muss wie informiert werden?



# Fragen



**BEWEGT** GOTTES LIEBE  
VON  
WOLLEN WIR JUNGE MENSCHEN  
**BEFÄHIGEN JESUS** NACHZUFOLGEN UND  
ANDEREN ZU **DIENEN.**

**Für den Erhalt einer Teilnahmebestätigung  
nutzt bitte folgenden link:**

**<https://jugend.feg.de/teilnahmebescheinigung>**

# SCHÜTZEN UND BEGLEITEN

Initiative zum Schutz vor Gewalt und Missbrauch

Referent: Andreas Schlüter

